

orientiren. Der sehenswertheste Theil ist die Hauptallee und die Umgebung des Rond-Point in der Mitte; hier zeichnen sich mehrere Grabmäler durch schöne Statuen aus. Der Theil l. von der Hauptallee ist grösser und wichtiger als der andere.

Am Eingang r. ist die durch Gitter abgeschlossene Ruhestätte der Barmherzigen Schwestern. Unter den Gräbern dieses Ordens zeichnet sich aus das durch ein hohes Kreuz leicht kennbare der Schwester *Rosalie Esda*, welche im Kriemfeldzug die Verwundeten und Kranken mit unbeschreiblicher Aufopferung

pfl egte und deshalb mit dem Kreuz der Ehrenlegion dekori rt wurde. — Auf dem allgemeinen Friedhof ist auch der Weltumsegler, Admiral *Dumont d'Urville*, beerdigt, der bei dem Eisenbahnunfall vom 8. Mai 1842 (Versailles Linie) mit Gattin und Sohn umkam.

In geringer Entfernung westl. vom Friedhof ist die *Gare du Montparnasse* oder *du Chemin de fer de l'Ouest de la rive gauche* (s. S. 910), von wo die grosse Rue de Rennes ausgeht, durch welche man in das Innere der Stadt zurückkehren kann (Tramways), wenn man nicht lieber nach den Invalides und dem Champ de Mars (Tramway, S. 41) zu oder auch den Boulevard St.-Michel (S. 437) hinabgehen will.

23. Vom Louvre zum Panthéon.

(Sonntag wegen des Musée de Cluny vorzuziehen.)

Um von den vorzugsweise von den Fremden besuchten Vierteln auf dem rechten Seineufer zum Panthéon zu gelangen, hat man die Wahl zwischen drei Wegen: entweder durch die Rue de Rivoli, über die Place du Châtelet und die Cité, die wir bereits kennen; oder über den Pont-Neuf (S. 316), wobei etwas Zeit erspart wird; oder endlich über den Pont des Arts, den Quai Conti, an welchem das Institut und das Hôtel de la Monnaie (S. 418), und den Quai des Grands-Augustins entlang bis zum *Pont St.-Michel* am Südende der Ile de la Cité, einer stattlichen, 1857 renovirten Steinbrücke. Von hier hat man einen schönen Blick auf die gegenwärtig nach dieser Seite zu ganz freigelegte Kirche Notre-Dame und den schlanken Thurm der Ste.-Chapelle.

Diese Brücke mündet auf die *Place St.-Michel* (Pl. I, E 4), den Ausgangspunkt des schönen *Boulevard St.-Michel*, welcher in einer Länge von 1750 m. bis zum Carrefour de l'Observatoire (S. 433) sich erstreckt.

Gleich am Beginn des Boulevards erhebt sich die *Fontaine St.-Michel* (Pl. I, E 4), 1860 errichtet, gleich der *Fontaine de Molière* (S. 196) und der *Fontaine de Cuvier*, angelehnt an die Wand eines Eckhauses, aber von monumentalen Verhältnissen, 26 m. hoch

und 15 m. breit, in Form eines Triumphbogens, in dessen Mitte eine Nische die 5,50 m. hohe, von *Rude* modellirte Bronze-Gruppe des heil. Michael mit dem Drachen enthält.

Das Wasser stürzt von dem künstlichen Felsen, auf dem die Gruppe steht, in vier Absätzen in ein weites, von waterspeienden Greifen flankirtes Becken. Auf beiden Seiten der Nische stehen vier 6,20 m. hohe Säulen von rothem Marmor, die Bronzefiguren der vier Kardinaltugenden tragend; darüber erhebt sich ein Giebel mit Inschrift, und auf dem kuppelartigen Dach des Hauses, an welches der Brunnen sich lehnt, stehen zwei Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Uebrigens hat es diesem Bau nicht an Tadlern gefehlt, und in der That erscheint die Anlage etwas flach, die Säulen, Figuren und übrigen Ornamente treten nicht kräftig genug heraus; auch wirkt das Gemisch von buntem Marmor, verschiedenen anderen Steinarten und Bronze nicht günstig.

Wir verfolgen einstweilen den Boulevard nicht weiter, sondern nehmen die erste l. abgehende Seitenstrasse, die Rue St.-Séverin, die uns zur gleichnamigen Kirche führt.

St.-Séverin (Pl. I, F 4) verdankt seine Entstehung einem Oratorium über dem Grab eines frommen Einsiedlers dieses Namens aus dem 6. Jahrh. Der jetzige Bau ist gothisch, aus verschiedenen Epochen stammend, ein Langbau ohne Querschiff, mit doppelten niederen Seitenschiffen und halbkreisförmigem Chorschluss. Zahlreiche Kapellen sind